Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 10

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedachung mit Gifenwellblech.

But ausgeführte Gifenwellblechdacher bemahren fich gut. Der Sauptvorzug, welchen die Metallbedungen por ben Dedungen mit naturlichen oder funftlichen Steinen voraus haben, beruht in ber Moglichleit, größere Glachen als bei jenen Materialien in gufammenhangen. der Weife d. i. ohne Fugen herftellen ju tonnen, da im Allgemeinen die Gute einer Dachdeckung um so größer sein wird, je weniger Stellen in derselben vorhanden sind, an welchen Wind und Wetter mit Erfolg angreifen tonnen. Gin zweiter Bortheil liegt in der relativen Feuersicherheit, ein dritter in der geringen Reparaturbedürftigkeit der Metalldedungen, und ein vierter in der Freiheit, mit der Dachneigung auf fehr fleine Mage - faft bis jur Borizontalität - herabgehen und dadurch die Dachfläche erheblich reduziren gu fonnen. Um gegen raiche Orydation geschütt ju fein, bedarf das Gifen entweder eines Ueberguges mit anderen Metallen, (Bint, Binn, Blei), oder eines Farbenanftriches. Da fich die Berginnung der eifernen Dachbleche nicht bemahrt hat, das Berbleien berfelben nur geringen Schutz gemahrt, findet die relativ billige Berginfung ber erfteren allgemeine Unwendung; als ichutende Farbenanftriche find Mennige, Usphaltsirniß, Delfarben, Theer- und Theerpraparate in Gebrauch. Das Gisenwellblech wird in Tafein von 1,5 bis 3,0 m Lange bei 0,60 bis 0,90 m Breite und 0,6 bis 1,0 mm Starte in ben Sandel gebracht; die Vortheile der Bellung der Dachbleche bestehen in vermehrter Tragfähigfeit der letteren, tonzentrirter Abführung des Baffers vom Dache und dadurch bewirfte Entlaftung der Fugen, jowie Bewirfung eines unichablichen Musgleichs von Menderungen der Große, welche durch Temperaturmechfel in der Dachdeckung erzeugt werden. Dachdeckungen mit Bellblech bedurfen daher nicht nothwendig der vorherigen Schalung der Dachflächen mit Brettern, fondern find mit Felten ober Latten ausführbar. Die Ueberdedung der Tafelrander, deren Berbindung durch Rieten bewirft wird, beträgt etwa 5 cm. Das Befestigen der Tafeln auf der Schalung zc. erfolgt am besten burch Saden an der Unterfeite, weniger gut ift die Befestigung durch Ragelung am oberen Ende der Tafeln. Die Dacher landwirthichaftlicher Bebaude, namentlich ber Scheunen und Biebftalle, beren Raume und Bodengelaffe gur Aufbewahrung von Berealien, Beu oder Futtervorrathen benugt wurden, durfen nur mit Gijenwellblech auf bichter Bretterichalung eingedecht werden, um ber durch das gute Barmeleitungsvermögen der Blede erzeugten Entstehung von Kondensationsfeuchtigkeit (Schwigen und Abtropfen) vorzubeugen. Die Kosten der Bedachung mit Gifenwellblech anlangend, find pro qm Dachfläche mit Schalung, je nach Stärke ber Bleche und ber Schalbretter 3,50 bis 5 Mt. anzunehmen, mahrend 1 qm Kronendach mit Lattung mit 4 Mt., und 1 qm holggementbach infl. gespundeter Schalung und Rlempnerarbeit nebst Material mit 3,50 Mt. ju veranschlagen find; von Ginfluß auf die Roften der Bedachung find jedoch die Unterichiede der, den verschiedenen Dedmaterialien entsprechenden Dachneigung: Dieje hat beim Gifenblechdach 1/a, beim Rronendache 2/5 und beim Holgementbache '/19 ber Gebaubetiefe zu entsprechen, so bag, wenn die mit Holgzement eingebedte Flace 18 beträgt, bieselbe mit Eisenwellblech verfeben, mindeftens 19 und beim Biegelfronendache 23 betragen dürfte. (Baurath Engel.)

"Bajdtitt" für Bagen-Ladierarbeiten.

Der doppelte 3med des Rittens bei der Grundarbeit des Bagenladierens, einmal Sicherung des Golzes durch genauestes Auffuchen aller in's Innere desfelben führenden fleinen Deffnungen und jorgfältiges Berichließen berfelben, und zweitens Berftellung einer gleich= mäßigen ebenen Oberfläche, um die Schönheit ber Ladierung nicht burch Ginfinten des Lades in fleine Bertiefungen beeintrachtigen gu laffen, hat gur Unwendung verschiedener Materialien und Methoden geführt. Gin foldes Material ift ber fog. "Bafchtitt", ber feinen Namen von der Eigenschaft erhalten hat, fich glatt zu einer dunnen Schicht verwaschen zu laffen, und da derfelbe nicht überall bekannt, feine Anwendung indeg außerordentlich nutlich und zeitersparend ift, jo dürfte es manchem Ladierer ermunicht fein, etwas Raberes darüber ju erfahren. Borausjufchiden ift, daß diefe Ritt- und Bermafc-Methode die Anmendung des Spachtels ober Schleifgrundes auf Tafeln ju erfeten nicht bermag, bagegen jum Glätten von Geftellen, Radern und Leiften fich vorzüglich bemahrt, auch auf Flächen angemendet werben fann, bei welchen es fich um oberflächliche Befeitigung rauher Außenseiten oder Fullen von Boren handelt, ohne Anspruch auf befondere Feinheit.

Die Bereitung ift nach dem "Centralblatt für Wagenbau" folgende: Umbra oder Rehbraun wird mit Delfirniß und entsprechendem Sittativgujag auf Muhle oder Reibstein zu einer dicen Farbe gerieben und mit trodenem ungebrannten Rienruß bis gur Ronfifteng eines geschmeidigen Rittes gründlich durchgearbeitet. Mit diesem Ritt, ber fich fehr leicht und bequem behandeln lagt, werden junachft alle Löcher und Jugen gefüllt und außerdem auf Rabern und Beftellen ober porofem Bolg hie und da einzelne Streifen und Bartien dunn mit bem Rittmeffer aufgetragen. Das nun folgende Bermafchen muß geichehen bevor ber Ritt troden geworden. Man nimmt ju diefem 3med ein fleines Befag mit Waffer, in welches man einige Tropfen Terpentinöl gegoffen, taucht die Finger ein und vermafcht die gefitteten Theile gu einer mit einem gleichmäßig biden Ueberzuge versehenen Flache, welche nach Trodenwerden mit feinem Sandpapier abgerieben und dann mit ber gewünschten Farbe geftrichen wird. Wo angutommen ift, 3. B. bei Telgen, Beftellen und Leiften tann man fich auch eines etwas abgenutten Borftenpinfels zum Bermaiden bedienen, um Die Finger gu schonen. Einige Uebung wird nöthig fein, um bei dem Bafchen über eine größere Flache bin den Ritt nicht wieder aus den Bertiefungen mitzunehmen, doch erlernt fich das fehr bald. Der hauptvorzug bes Bajchfitts liegt in der bedeutenden Zeiterfparnig gegenüber anderen Berfahrungsarten.

Zlusstellungswesen.

Bürich. Die Plane und Kostenworanschläge für eine in Zürich zu erbauende halle sur eine permanente Gewerbeausstellung sind bis in's Einzelne ausgearbeilet, jedoch ist das zum Bau nöthige Geld noch nicht beisammen. Die Stadtgemeinde wird sich mit Fr. 100,000 betheiligen; die übrigen 80,000 Fr. sollen durch Aftienzeichnung aufgebracht werden.

Miszellen.

Unmöglich. Ein Küfer beflagte sich eines Tages bitter über bie große Sparjamteit der Dorfdewohner, die immer nur die alten Sachen ausbessern ließen und nichts Neues gebrauchten. "Es geht am Ende noch so weit", jagte er, "daß sie mir die alten Spundlöcher bringen und neue Fässer daraus gemacht haben wollen."

Briefwechsel für Alle.

J. W., Meldinau. Bute Lehrmeifter für die Gabritation feine-Korbwaaren werden Sie wohl am besten aus Oberfranken her kommen lassen. Wenden Sie sich in der ganzen Angelegenheit mit einem der taillirten Fragenschema an Herrn Arnold, Direktor der St. taffitien Fragenichema an Herrn Arnold, Direktor ber St. Gallifch en Korbflechterei in St. Gallen, der im Stande ift, Ihnen genaueste Ausfunft ju geben. Lefen Sie auch die gefronte Preisichrift von Arnold & Ziblin-Sulzberger über die Einführung und Weiterentwicklung der Korbsiechterei in der Schweiz (Berlag von Suber in Frauenfeld).

J. Th., Nieshach. Das Wert "Die Arbeiten d. Schlossers" (I. Folge. Leicht aussührbare Schlosser und Schmiedearbeiten für Gitterwert aller Art, von E. A. Böttger und A. Graef, 24 Foliotafeln, im Berlag von B. F. Boigt in Beimar, Preis 10 Fr.) könnte Ihmen die besten Dienste leisten; denn dies Bilderwert enthält Muster

33u Thoren, Thuren, Fullungen, Geländer für Brunnen, Sofe, Garten, Brüden, Gräber ze. in sehr geschmadvollen Dessins.
F. B., Hirstanden. Gine schweizerische Firma, die solid schwarz angestrichene Schreibtafeln von Eisenblech

schwarz angestrichene Schreibtafeln von Eisenblech liefert, kennen wir nicht; dagegen ist Ihnen vielleicht mit folgendem, der "Schweizer Industrieztg." entnommenen Rezepte gedient: "Künstliche Schieferbekleidung von Eisentafeln, Jintblech und Bapier-Pappe. Die leichte Zerbrechlichkeit von gewöhnlichem Schiefer, zur Fabrikation von Schreibtafeln, Dachbebeckungen zc., rief einen Industriezweig "die Kunssichieferfabrikation" ins Leben, welche noch vielseitig als Fabrikationsgeheimnis betrachtet wird. Metallbleche werden mit einer dinnen schieferkanlichen Masse, daß sie hinsichtlich ihres äußeren Ansehens von Schiefer kaum zu unterscheiben sind. Das Wesentlichste dieses lleberzuges besteht aus einer Komposition von seinst geriebenem Schiefer, Auß (Kienruß) und einer Wasserglastözung von gleichen Theisen Kali- und Natronwasserglas von 1,25 spez Gewicht. — Das Berfahren selbst, welches vorzügliche Resultate liefert, besteht in folgendem:
"Zunächt bereitet man sich die Wasserglastözung, indem man

"Zunächt bereitet man sich die Wasserglaslösung, indem man gleiche Theile sestes Kali- und Natronwasserglas sein zerstößt, mit der 6- bis 8-sachen Menge weichen Flußwassers übergießt und 1½ Stunben im Sieden unterhalt, wodurch bas Bafferglas vollftandig gelöft